

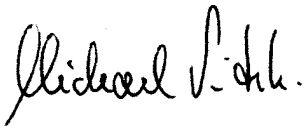
## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das aktuelle Heft unserer Fachzeitschrift hat zwei gewichtige Inhalte. Zum einen beschäftigen wir uns im thematischen Schwerpunkt mit der neuen RKI-Empfehlung »Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten«. Bei der genaueren Durchsicht wurden etliche kritische Aussagen und problematische Vorgaben entdeckt. Manches ist unklar formuliert, manches geht an der Realität vorbei. Es wird deshalb unumgänglich sein, diese Empfehlung in absehbarer Zeit zu überarbeiten. Für den Bereich Endoskopie wurde dieser Prozess bereits initiiert.

Zum anderen werden wir uns beginnend mit diesem Heft der Fortbildung von »Hygienebeauftragten in der Pflege« widmen. Diese neue Funktion in den medizinischen Einrichtungen wurde durch die in allen Bundesländern erlassenen Hygieneverordnungen geschaffen. Sie bietet die Möglichkeit, noch mehr Hygiene beim Umgang mit dem Patienten sicherzustellen. Mit herausnehmbaren Seiten soll die Möglichkeit gegeben werden, sich ein Kompendium über die Grundlagen der Krankenhaushygiene zusammenzustellen. Wir beginnen mit der Flächendesinfektion und werden diesen Serviceteil systematisch fortführen.

Beides macht deutlich: Hygiene ist wieder in Bewegung. Es gibt Verbesserungen, aber auch die Notwendigkeit, fachlich auf der Hut zu sein!



Prof. Dr. Michael Pietsch

## Meldung

Gefahr durch das Hantavirus

Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl an Infektionen mit dem Hantavirus in Deutschland auf ein Rekordniveau (2.769 Fälle). Die Krankheit ist seit 2001 meldepflichtig. Überträger sind verschiedene Mäusearten. Insbesondere Wühlmäuse (Erd-, Feld- und Rötelmaus) durchlaufen alle zwei bis drei Jahre einen Massenwechsel. Dies lässt sich auch an der Zahl der gemeldeten Infektionen ablesen: In den Jahren 2007, 2010 und 2012 waren die Mäusedichten analog zu den Infektionsraten sehr hoch. Menschen infizieren sich häufig über das Einatmen kontaminierten Staubes, wenn dieser aufgewirbelt wird. Es gilt als ausgeschlossen, dass eine Übertragung von Mensch zu Mensch oder eine Ansteckung über Haustiere erfolgt. Besonders hoch ist die Infektionsgefahr in den trockenen Frühjahrs- und Sommermonaten. Der Verlauf einer Infektion ist oft asymptomatisch oder leicht, sodass der Betroffene die Infektion meist gar nicht bemerkt. Schwerere Infektionen beginnen mit mehrtägigem hohen Fieber, Schüttelfrost sowie Kopf-, Bauch- und Muskelschmerzen. Auch Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall sind möglich. Das Krankheitsbild kann also zunächst mit einer Grippe oder einem Magen-Darm-Infekt verwechselt werden. Anschließend kann die Erkrankung nach akutem Nierenversagen auch zum Tod führen, wenn nicht rechtzeitig mit einer Dialyse behandelt wird.

Eingereicht von Ludwig Fesenmeier, Weßling

Quelle: [www.lwf.bayern.de/waldbewirtschaftung/waldschutz/aktuell/45958/index.php](http://www.lwf.bayern.de/waldbewirtschaftung/waldschutz/aktuell/45958/index.php)

## Inhalt

<b>Schwerpunkt</b>	<b>S. 3</b>	<b>Aufbereitung verständlich machen – die neue Hygieneempfehlung der KRINKO zur Aufbereitung (Teil 2)</b>	<b>S. 18</b>
KRINKO/BfArM-Empfehlung: Was wird uns da zugemutet?!	S. 3		
KRINKO: »Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten«	S. 5		
»Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten« – Erfahrungen mit der Umsetzung im niedergelassenen Bereich	S. 8		
Alles geregelt bei der Verpackung von Medizinprodukten?	S. 16		
		<b>Fortbildung</b>	<b>S. 9</b>
		Endlich: Hygieneverordnung in jedem Bundesland	S. 9
		Fortbildungsteil zum Heraustrennen: Fortbildung für Hygienebeauftragte in der Pflege – Grundlagen der Flächendesinfektion	S. 11
		<b>Diverses/Impressum</b>	<b>S. 23</b>